



Mila Bracher

Daniela (Mila) Bracher (38) ist gelernte Floristin und ausgebildete Siegelimkerin. Mit Zeichnen und Malen begann sie vor zwei Jahren. Derzeit erscheint gerade ihr Buch «Du bist gut», welches man direkt auf milabracher.ch bestellen kann. Mila Bracher ist verheiratet und Mutter zweier Kinder (7 und 5 Jahre alt) und lebt mit ihrer Familie in Röthenbach bei Herzogenbuchsee.



Malen ist für Mila Bracher eine Leidenschaft.

sowohl die Imkerei wie auch die Malerei ebenfalls als Hobby. Beides ist vor allem auch Passion und Leidenschaft.

WURZEL: Wenn Ihre Bienen dieselben Schwierigkeiten haben, ihren Stock zu finden, wie wir bei der Anfahrt zu Ihrer Adresse, gibt es nicht viel Honig.

Mila Bracher: Bienen haben einen ausgezeichneten Orientierungssinn, Ihr «Navi» funktioniert immer. Honig gibt es aber in diesem Jahr trotzdem nur wenig.

Woran liegt das?

Dies liegt vorwiegend an der nassen und kalten Witterung, die in diesem Jahr lange Zeit herrschte. Statt Honig schleudern zu können, mussten viele Imker im ganzen Jahr ungewöhnlich viel zufüttern.

Sie sind leidenschaftliche Imkerin. Wie kommt das?

Mein Schwiegerpapa meinte einmal, dass er eigentlich gerne imkern würde, sich aber mit 70 Jahren zu alt fühle, um noch anzufangen. Ich sagte ihm, man sei nie zu alt, um etwas zu beginnen. Das motivierte ihn und er sagte: Ok, ich mache es. Aber nur, wenn sich jemand in der Familie findet, der weiter imkert, wenn ich mal nicht mehr kann. Mein Mann braute damals bereits Bier. Weil ich sehr naturverbunden bin, fiel die Wahl schnell auf mich. Ich liebe Tiere, auch kleine, wie Schmetterlinge und Bienen. Das interessierte mich sofort. Gemeinsam mit meinem Schwiegerpapa besuchte ich dann den zweijährigen Grundkurs. Nebst der Mithilfe im Hauptbienenstand, betreue ich zusätzlich einen Jungvolkstand in Berken.

So wurden Sie Imkerin?

Die Ausbildung ist nach diesen zwei Jahren noch lange nicht fertig. Das Ganze ist sehr komplex, eine riesige Herausforderung, aber auch mega spannend. Im kommenden Frühjahr werde ich einen Kurs zum Thema Königinnenzucht besuchen.

Was ist denn daran so komplex? Ich stelle mir vor, die Bienen fliegen da rein und raus in ihren Stock, und von Zeit zu Zeit zieht der Imker seinen Schleier an, geht hinein und schöpft den Honig ab.

Es ist eben nicht so einfach. Bereits der Standort muss stimmen. Und es sind die Bienen, die bestimmen, ob ihnen der Standort passt oder nicht. Die Völker benötigen Betreuung. Dabei muss alles zum richtigen Zeitpunkt geschehen. Vor dem Winter muss man sie auffüttern und einwintern. Das heisst, die Waben einengen, damit die Bienen warm genug haben. Bienen erzeugen durch das Zittern der Muskeln Wärme und überwintern in einer Traube. Im Frühjahr muss man dafür sorgen, dass sie genügend Futter haben und den Wabenraum der wachsenden Volksgrösse anpassen. Dann folgt die Schwarmzeit, wo es darum geht, dass sich die Völker teilen und vermehren. Die interessante Zeit der Königinnenzucht beginnt. Die Kunst dabei ist, dass man alles Nötige zur richtigen Zeit macht, gleichzeitig aber so wenig wie möglich in ein Volk eingreift.

Sie betreiben die Imkerei ebenso als Hobby wie die Malerei. Soeben bringen Sie Ihr Buch «Du bist gut» heraus. Dabei geht es nicht um Bienen. →

Die Mutmacherin

Ihr Schlüsselerlebnis hatte sie im Zoo, wo sie Kunststudent:innen beim Zeichnen zusah. Das wollte die gelernte Floristin und ausgebildete Imkerin auch können. Inzwischen hat Mila Bracher ihr erstes Kinderbuch gemalt.

TEXT: BRUNO WÜTHRICH, FOTOS: MARCEL BIERI

Die Adresse ist nicht einfach zu finden. Obwohl es sie seit sieben Jahren gibt, ist sie in den Navigationssystemen unbekannt. Mila Bracher, eigentlich Daniela, wohnt mit ihrer Familie in ihrem selbst entworfenen und weitgehend selbstgebauten Einfamilienhaus im ländlichen Röthenbach. Im Keller hat sie ihr Atelier eingerichtet. Im Raum nebenan braut ihr Mann seine eigenen Biersorten. Der Hobbybrauer hat damit bereits Preise gewonnen. Familienfrau Mila betreibt derzeit



Ihren Weg zur Malerei bezeichnet Mila Bracher als «steinig» - aber die Mühe hat sich gelohnt.

BUCH-VERNISSAGE

«Du bist gut»

Samstag 4. Dezember 2021:
Weihnachts-Märit, Gemeindepark
Wangenstrasse 1,
3360 Herzogenbuchsee

Buchpremiere mit Lesung:

Samstag 11. Dezember 2021,
ab 16.00 bis ca. 19.00 Uhr
Im Atelier Buch & Mehr,
Dorfstrasse 14, 3368 Bleienbach



Eine Biene ist ebenfalls dabei (lacht). Aber Sie haben recht. Es ist ein Kinderbuch, das Mut machen soll und viel Spielraum zur Selbstinterpretation lässt. Stellvertretend stehen dafür vierzehn Tiere, die ins Wasser blicken und im Spiegelbild so sehen, wie sie gerne wären.

Können Sie ein Beispiel geben?

Das Mäuschen wäre gerne so stark wie ein Elefant. Doch hat innere Stärke nichts mit der Grösse zu tun. Das Mäuschen ist genau richtig, so wie es ist und besitzt diese Stärke unbewusst. Mit Zitaten, die von Herzen kommen, möchte ich dazu einladen, die Welt unserer Kinder ein bisschen besser zu machen und ihnen den Mut zu schenken, zu sich selbst zu finden.

Wie kamen Sie auf die Idee?

Eigentlich war es die Idee einer Freundin, die meinte, ich solle doch aus den Zeichnungen, die ich für meine Kinder gemacht habe, ein Buch machen. Sie sah das Po-

tenzial in den Bildern und ermutigte mich immer wieder, dranzubleiben.

Was war der Hintergrund?

Wie oft denkt jemand, ach, wäre ich doch so wie die, oder könnte ich doch nur das, was der kann. Auch meinen Kindern ging es so, und die Frage: «Mami bin ich gut, so wie ich bin?», hat alles ins Rollen gebracht.

Das ist heute nicht einfach zu vermitteln.

Für Kinder ist es heutzutage wahrlich nicht einfach. Von überall prasselt es auf sie herein. Teils werden sie gefoppt, ausgegrenzt und vieles mehr. Dann die Ansprüche der Schule und der Druck, der damit verbunden ist. Die Medien, darunter auch die sozialen, zeigen oft ein falsches Ideal. Da braucht es ein Gegengewicht. Man muss die Kinder bestärken, ihnen Selbstbewusstsein geben und ihnen sagen: du bist gut so, wie du bist. Oder du bist wunderschön, so wie du bist.

HINTERGRUND

Zehn Fakten zu Bienen

1. Bienen gibt es seit über 90 Millionen Jahren.

2. Das Bienenleben ist kurz und arbeitsreich: Eine Sommerbiene lebt etwa 35 Tage. In dieser Zeit produziert sie knapp zwei Teelöffel Honig (2,5–3 g). Für ein Glas Honig müssen also viele Bienen hart schuften.

3. Etwa 3 Kilo Nektar werden für die Herstellung von 1 Kilo Honig benötigt. Wer die Anatomie der Bienen kennt und die Mathematik beherrscht, kann sich ausrechnen: Das sind in etwa 60000 Honigblasenfüllungen. Um diese komplett zu füllen, muss die Biene je nach Art der Blüte zwischen 15 und 100 Stück anfliegen. Das ergibt für 1 Kilo Honig ca. 900000 bis 6 Millionen Blüten.

4. Die weltweite Wirtschaftsleistung von Wild- und Honigbienen und anderen bestäubender Insekten beträgt jährlich mehr als 160 Milliarden Franken.

5. Eine Biene kann täglich mehr als 2000 Blüten anfliegen und legt in ihrem Leben eine Strecke von 8000 km mit einer Geschwindigkeit von 30 km/h zurück. Ihre Flügel schlagen dabei 270 mal pro Sekunde.

6. Damit sie für diese beeindruckende Leistung fit genug ist, braucht sie ca 8 Stunden Schlaf täglich.

7. Bienen haben 5 Augen (zwei Facettenaugen, 3 Punktaugen für Hellkontrast) mit denen sie 300 Bilder pro Sekunde wahrnehmen (beim Menschen 25 Bilder). Sie erkennen ultraviolettes Licht, können aber kein Rot sehen. Sie sind in der Lage, Gesichter wiederzuerkennen.

8. In ihrem kurzen Leben erledigt die Arbeiterbiene 6 Jobs:
- Putzfee (Zellen und Behausung reinigen).
- Hebamme (Jungbienen putzen und füttern).

- Lageristin (Umlagern und Haltbarmachen von Honig und Pollen).
- Architektin (Erstellung und Erhaltung von Waben).
- Soldatin (Bewachung und Verteidigung des Stockeingangs).
- Pilotin (Sammlung von Nektar, Pollen und pflanzlichen Harzen, Propolis)

9. Aus befruchteten Eiern schlüpfen Arbeiterbienen und Königinnen (durch Fütterung mit Gelee Royal). Aus unbefruchteten Eiern schlüpfen Drohnen (männliche Bienen).

10. Bienen haben einen ausgeprägten Geruchssinn und können sogar Sprengstoff erschnüffeln.



Honigbienen sind erstaunliche und produktive Geschöpfe.

Das ist auch Sache der Eltern.

Ja natürlich! Das Zuhause sollte für jedes Kind wie ein sicherer Hafen sein, wo es abschalten und sich selbst sein kann. Wo es sich sicher, geborgen und willkommen fühlt. Zuhause ist, wo sie ihre Wurzeln haben und wo sie Kraft tanken können. Wir müssen sie stark machen, damit sie ihr Leben prästieren. Ja, das fängt bei uns an.

Welche eigenen Erfahrungen stecken hinter diesem Buch?

Ich selbst habe als Kind Mobbing erlebt. Ich weiss, wie sich das anfühlt. Und als ich dann mitbekam, dass auch eines meiner Kinder solche Erfahrungen macht, brach es mir fast das Herz. Wie soll ich darauf reagieren? Wichtig ist, dass ein Kind aus der Opferrolle herausgeht, was sich aber als schwierig erweist. Das Stichwort heisst Resilienz. Damit ist die psychische Widerstandskraft gemeint. Es geht darum, schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu

«Wichtig ist, dass ein gemobbtes Kind aus der Opferrolle herausgeht, was schwierig ist. Das Stichwort heisst Resilienz.»

überstehen. Dazu braucht es Selbstbewusstsein. Jede Person, nicht nur die Kinder, muss wissen, dass sie gut ist, so wie sie ist.

Wie sehen Sie die Rolle der Person, die mobbt?

Wichtig ist, zu erkennen, dass auch die Person, die mobbt, meistens einen Grund dafür hat. Meistens ist auch im Leben ei-

ner solchen Person etwas völlig anders verlaufen als geplant. Vielleicht hat ein mobbendes Kind Streit im Elternhaus, oder es fehlt sonst an irgendetwas. Oder aber, das Kind nimmt sich seine Eltern zum Vorbild.

Wie meinen Sie das?

Möglich ist, dass ein Kind mitbekommt, wenn seine Eltern unter sich oder in ihrem Bekanntenkreis über andere lästern. Damit bewegen wir uns vor den Kindern auf einem schmalen Pfad, denn die Grenze zwischen Lästern und Mobbing ist fließend. Eltern haben für die Kinder eine riesige Vorbildfunktion.

In Ihrem Buch zeigen Sie Tiere, die ihr Spiegelbild im Wasser betrachten, das sie viel schöner, grösser oder schneller zeigt, als sie sich sonst selbst sehen.

Das stimmt. Dabei geht es um die eigene Wahrnehmung und um Ausstrahlung. Denn die wahre Schönheit kommt von →

innen. Das, was wir fühlen, strahlen wir aus. Dies gilt für Erwachsene wie für Kinder. Das Bild mit dem Entlein, das sich im Wasser als Schwan sieht, habe ich für die Mamis gemalt.

Weshalb?

Als Mama steht man heute sehr unter Druck. Man muss die Kinder im Griff haben, einen perfekten Haushalt führen, daneben noch arbeiten gehen und Geld verdienen. Zu alledem sollte man noch schön und attraktiv sein. Immer gibt es etwas zu optimieren. Dabei ist es nicht einfach zu erkennen, dass man gut ist, so wie man ist. Jede Frau ist einzigartig und wunderschön!

Geht es zu sehr darum, möglichst perfekt zu sein?

Frauen sehen sich selbst immer sehr kritisch. Und wir haben das Talent, uns gegenseitig zu verunsichern. Wir orientieren oft an Frauen wie z. B. Heidi Klum, die drei Wochen nach der Geburt ihres Kindes bereits wieder aussieht, als ob nichts gewesen wäre. Und dann sieht man die eigene Realität im Spiegel. Man sollte auf

«Als Mama steht man heute sehr unter Druck. Man muss die Kinder und den Haushalt im Griff haben, Geld verdienen und gut aussehen.»

dieses «Rössli» gar nicht aufspringen. Denn wer etwas mit Liebe betrachtet, erkennt überall Schönheit.

Wieso haben Sie für Ihre Botschaft Tiere gewählt?

Weil ich denke, dass die Botschaft so vor allem bei den Kindern am besten ankommt. Mit unseren Tieren kann man sich schnell identifizieren. Ich bin eine sehr naturverbundene Person und liebe Tiere über alles. Auch deshalb habe ich Tiere gewählt, um meine Botschaft rüberzubringen.

Ihr Buch besteht ja zu einem guten Teil aus Bildern, die Sie selbst gemalt haben. Sie sind eine leidenschaftliche Malerin. Wie kam es dazu?

Das Schlüsselerlebnis dazu hatte bei einem Zoobesuch, als ich dort Kunststudenten zusah, wie sie Fische zeichneten. Das wollte ich auch können. Ich lernte die Grundlagen bei Ulrich Herren vom Atelier ZeMA in Langenthal. Vor zwei Jahren begann ich dann mit meiner Ausbildung.

Und wie war es?

Es packte mich sofort. Aber der Weg war steinig. Bereits die Grundformen wie Quader und Zylinder waren riesige Herausforderungen für mich. Es dauerte einige Zeit und brauchte Geduld, bis ich mit dem konstruktiven Zeichnen klarkam. Doch ich blieb dran und mit viel Übung wurde es immer besser und Ueli hat mir immer Mut gemacht und hat an mich geglaubt, selbst wenn ich es zwischendurch selbst nicht mehr tat.

Waren Sie bereits vorher kreativ tätig?
Ja, ich bin gelernte Floristin. Da gehört Kreativität dazu. ●



Mit ihrem Bilderbuch will Mila Bracher Kindern mehr Selbstvertrauen geben.

unverbindlich reinschnuppern und Musik erleben

Musikschule Huttwil

KADETTEN HUTTWIL

062 962 36 46 • info@musikschule-huttwil.ch • www.musikschule-huttwil.ch

TREUHAND UND BERATUNG

INDIGO

Indigo Treuhand AG
4900 Langenthal Marktgasse 19 T 062 916 20 80 info@indigo-treuhand.ch
4950 Huttwil Marktgasse 11 T 062 962 33 03 indigo-treuhand.ch

Einladung zum Weihnachtseinkauf

während dem Huttwiler Weihnachtsmärkt

Mittwoch 24. – Sonntag 28. Nov.

10% Rabatt

HERREN-MODE

Muralt

4950 HUTTWIL

herrenmode.muralt@bluewin.ch
Telefon 062 962 12 12
www.herrenmode-muralt.ch

Clientis Bank Oberaargau

Wir sind für Sie da in Huttwil.

Generalagentur Langenthal Bernhard Meyer
Agentur Huttwil Bahnhofstrasse 29A 4950 Huttwil T 062 959 80 80 langenthal@mobilair.ch

die Mobilair

Benötigen Sie eine neue Matratze?

fanello - Naturbettssystem / Naturlatexmatratzen
Schurwollduvets / -Kissen / -Bettauflagen

Spycher-Handwerk AG
Schaukarderei / Wollparadies

www.kamele.ch
062 962 11 52

Gerne beraten wir Sie direkt im Laden in 4953 Huttwil BE